

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Tageszeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem Chines. Postamt.

5. Jahrgang

Tientsin, Sonntag, den 1. Juli 1934.

Nummer 1149

Sonderausgabe

Reinigungsaktion in der S.A. - Roehm seines Amtes als Stabschef entlassen und ausgeschlossen. - Lutze zum Stabschef ernannt. - Die Autorität des Führers verbürgt Ruhe und Ordnung. - Goebbels und Göring unterstützen energisch den Führer. - Kein Grund zur Besorgnis.

Berlin, 30. Juni. (Transocean A.) Am Sonnabend herrschte in Deutschland musterhafte Ruhe und Ordnung trotz der schnell aufeinanderfolgenden dramatischen Ereignisse — Stabschef Ernst Röhm ist aus der Partei ausgeschlossen, verschiedene hohe Sturmtruppführer wurden verhaftet, der frühere Reichskanzler General v. Schleicher und mehrere andere sind erschossen, als sie sich ihrer Verhaftung widersetzen,

In der nachmittags veröffentlichten Proklamation des Führers heisst es: „Ich habe heute den Stabschef Röhm seines Amtes entlassen und ihn aus der Partei u. den Sturmtrupporganisationen ausgeschlossen. Ich erinne hiermit den Gruppenführer Lutze zum Stabschef. Alle Sturmtruppführer und Sturmtruppleute, die nicht gehorchen oder seinen Befehlen zuwiderhandeln, werden aus der Partei und den Sturmtrupporganisationen ausgeschlossen oder verhaftet; sie werden sich vor Gericht zu verantworten haben.“

Die einzelnen Ereignisse, die zu diesem Vorgehen geführt haben, werden in einer von der Presseabteilung der Nationalsozialistischen Partei abgegebenen Erklärung aufgezählt, in der es wie folgt heisst:

„Seit mehreren Monaten haben einzelne Elemente versucht, zwischen den Sturmtruppleuten und der Partei sowohl wie zwischen den Sturmtruppleuten und dem Staat Zwiespalt zu säen. Stabschef Röhm, in den der Führer solch grosses Vertrauen gesetzt hat, hat diese Bestrebungen nicht nur nicht erfolgreich unterdrückt sondern sie sogar zweifellos ermutigt und gefördert. Ohne Wissen des Führers hat er sich mit General v. Schleicher in Verbindung gesetzt. Nachdem sich diese Machenschaften sogar auf Verhandlungen mit dem Ausland ausgedehnt haben — selbstverständlich wieder ohne Wissen des Führers — liess sich im Interesse der Partei und des Staates ein Vorgehen dagegen nicht länger vermeiden. Die Aufdeckung dieser Umtriebe, welche sorgfältig entworfen waren, haben den Führer veranlasst, der sich gerade auf einer Inspektionsreise der Arbeitslager in Westfalen befand, am Sonnabend um 2 Uhr morgens von Bonn nach München zu fliegen, um die sofortige Amtsenthebung und die Verhaftung der schwer belasteten Führer anzuordnen. Der Führer begab sich sofort mit einigen Getreuen nach Wiessee am Tegernsee, wo die Röhm Gruppe ihren Urlaub verbringt, um jeden Versuch zu einem Widerstand im Keim zu ersticken. Bei der Verhaftung stellte sich eine derartige Verderbtheit heraus, dass jeder Ansatz von Gnade sofort verschwand. Der Führer ordnete eine rücksichtslose Ausrottung dieser Korruptionswirtschaft schlimmsten Grades an, damit in Zukunft nicht die Millionen guter und anständiger Deutscher weiterhin durch die Handlungen einiger weniger pathologischer Elemente belastet und blossgestellt werden. Der Führer hat weiter den preussischen Erstenminister Göring ermächtigt, in derselben Weise in Berlin vorzugehen und die reaktionären Verbündeten dieser Verschwörung auszurauchern. Am Sonnabend mittag hielt der Führer eine Ansprache an hohe Sturmtruppführer, die sich in München versammelt hatten. Er versicherte sie seines unerschütterlichen Entschlusses, den Glauben an die Sturmtrupps zu wahren, aber gleichzeitig rücksichtslos alle undisziplinierten, ungehorsamen und ungesunden Elemente auszurotten. Hitler wies darauf hin, dass die Pflichten der Sturmtrupps in einem Ehrendienst beständen, für den Zehntausende von Sturmtruppleuten grosse Opfer gebracht hätten. Er erwarte daher von jedem Sturmtruppführer, sich selber dieser Opfer würdig zu zeigen und als ein Muster für seine Untergebenen zu dienen. Hitler erklärte, dass er jahrelang Röhm gegen alle Angriffe verteidigt habe, dass ihn aber die letzte Entwicklung veranlasst habe, gegen die Missstände vorzugehen, um der Propaganda für eine neue Revolution, die von ehrgeizigen Leuten in äberrnen Kreisen getrieben worden ist, ein für alle Mal ein Ende zu machen. In dem amtlichen Bericht über den Tod des Generals v. Schleicher heisst es, es sei in der letzten Woche festgestellt worden, dass Schleicher Verbindungen mit staatsfeindlichen Ele-

menten aus den Sturmtrupps, dem Generalstab und dem Ausland unterhielt. Es ist nachgewiesen worden, dass er in Taten und Worten gegen den heutigen Staat und seine Führung agitiert hat. Seine Verhaftung war als ein Teil der allgemeinen Reinigungsaktion notwendig. Bei der Verhaftung durch Beamte in Zivilkleidung zog General v. Schleicher seine Pistole. Bei dem dann folgenden Kugelwechsel wurde er zusammen mit seiner Frau, die zu intervenieren versuchte, tödlich verwundet. Durch eine Sonderverfügung des preussischen Erstenministers Göring sind am Sonnabend nachmittag der frühere Stabschef Röhm und der Provinzialpräsident von Schlesien Heines aus dem Staatsrat ausgeschlossen worden. Die Sturmtrupp-Brigadegenerale von Dettin und Ernst wurden ebenfalls ausgeschlossen. Der neuernannte Stabschef Victor Lutze diente als Postbeamter in seiner Heimatprovinz Westfalen bis zum Kriege. Während des Krieges wurde er auf Grund seiner Verdienste Bataillonskommandeur. Er musste den Dienst quittieren, da er ein Auge verloren hat. In den Sturmtruppabteilungen arbeitete er sich bald bis zur höch-

sten Stellung eines Obergruppenführers empor und im letzten Frühjahr wurde er im Alter von 43 Jahren zum Präsidenten der Provinz Hannover ernannt.

München, 30. Juni. (Transocean A.) Es wird amtlicherseits bekanntgegeben, dass 7 der höchsten Sturmtruppführer bei der energischen Säuberungsaktion im Laufe des Sonnabend erschossen worden sind. Unter ihnen befinden sich bekannte Namen wie Heines (Schlesien), Ernst v. Heydebreck (Kommandeur von Berlin), Graf Sprei (München).

Ueber das Schicksal Röhms ist bisher nichts Amtliches bekannt.

Nach der letzten Reutermeldung nimmt man an, dass Röhm Selbstmord begangen hat.

Hindenburg ernstlich erkrankt

Berlin, 1. Juli. (Havas.) Es wird berichtet, dass Generalfeldmarschall und Reichspräsident v. Hindenburg auf seinem Landsitz in Neudeck ernstlich erkrankt ist. Dr. Sauerbruch ist sofort zur Hilfe gerufen worden.

Hitlers eiserne Hand

Die dramatischen Vorgänge in der SA-Führung sind insoweit bereits klar zu überblicken, dass eine ernstzunehmende Störung der bestehenden Ordnung nicht zu befürchten ist. In rücksichtsloser Entschlossenheit hat der Führer gegenüber Elementen durchgegriffen, die die Einheit der Gesamtbewegung von Partei und SA gefährdeten und die sich durch ihr persönlich angreifbares Verhalten des Vertrauens unwürdig gezeigt hatten, durch das sie vom Führer an verantwortliche Stellen in der SA gesetzt waren.

Männer wie Röhm, Heines, Ernst usw. haben ihre Verdienste gehabt. Sie waren Landsknechtentypen die überall dabei waren, wo es in und um Deutschland brannte: im Kriege, in den Freikorpskämpfen der ersten Nachkriegszeit und schliesslich in den braunen Bataillonen der nationalsoz. Revolution. Der Führer hat diese Männer solange gegen alle Angriffe gedeckt, solange das Maass der Verdienste grösser war als die vielfach durch Verleumdung und bitteren Hass gegen die nationalsoz. Bewegung entstellten Vorwürfe. Das Eintreten des Führers ist schlecht gelohnt worden. Das Vorbild, das der Führer allen seinen Getreuen und dem ganzen deutschen Volk durch seine Grösse, seine Bescheidenheit und die Einfachheit seiner Lebensführung gegeben hat, ist von den jetzt aus der SA und Partei Ausgeschlossenen nicht befolgt worden. Der Blick war ihnen getrübt durch die mit der Machtübernahme plötzlich für sie so grundlegend anders gewordenen Lebensverhältnisse. Der Führer duldet keine Korruptionswirtschaft, gegen die er lange Jahre gekämpft hat und zu deren erfolgreicher Ausrottung die schwersten Opfer in der Bewegung gebracht wurden. Jede Herabsetzung des Ansehens der Bewegung — und wenn es auch durch solche erfolgt, die von Anbeginn an in ihr kämpften — kann nur der rücksichtslosesten Niederknüpfung verfallen, wie sie in diesem Fall mit einem Teil der SA-Führung erfolgt ist.

Unbegreiflich ist, dass Vertraute des Führers sich mit reaktionären Elementen wie mit v. Schleicher zusammen tun konnten, um eine „zweite Revolution“ zu machen. Wenn es sich darum gehandelt haben sollte, diese Revolution zu machen, um gegen „Konjunkturritter“ vorzugehen, die unvermeidbar mit der Machtübernahme mithineinrutschen mussten in führende Stellungen des öffentlichen Lebens oder gegen solche, wo man glaubte, den nationalsozialistischen Wind nicht verspüren zu brauchen, so ist dieses Treiben unverantwortlich zu nennen. Wenn der Führer erklärt, dass die „Revolution beendet sei“, so war das ein Befehl, dem sich der höchste Unterführer ebenso zu unterwerfen hatte, wie der einfachste SA-Mann. Mit diesem Wort des Führers war das Ende des machtpolitischen Kampfes erklärt. Das hatte nichts mit dem Forttragen der geistigen Revolution

zu tun, um die es diesen undisziplinierten SA-Führern auch gar nicht ging. Dass Schleicher sich aktiv und führend staatsfeindlich betätigte und auch — im Einzelnen bisher aus den Telegrammen noch nicht zu ersehende — Verbindungen zu diesem Zweck mit dem Ausland angeknüpft hatte, zeigt erneut, dass die nach der Machtergreifung allen Gegnern des Nationalsozialismus gegenüber erwiesene Grossmut am falschen Platze war. Jetzt endlich ist durchgegriffen worden. Der Führer hat höchsten SA-Führern, die nicht zur gelagerten Gruppe Röhm gehörten, in München von seinem Schritt unterrichtet. Sie stehen zu ihm, wie jeder SA-Mann und jedes Parteimitglied. Aus dem Treueschwur vom 25. Februar dieses Jahres kennt jeder seine Verpflichtung. Bedingungslos folgt jeder ehrliche Deutsche dem Führer.

Dem neuernannten Stabschef der SA, Obergruppenführer Lutze, hat der Führer die Instruktionen an die braunen Sturmabteilungen mitgegeben. Einige SA-Führer haben über die Klinge springen müssen. Das war notwendig. Wer den Führer verraet, wer ihm die Treue bricht, hat alle Ehre verloren. Goering ist der Mann, der die ihm unterstehenden Machtmittel auch gegen seine Kameraden von gestern ohne Rücksicht gebrauchen wird. Goebbels ist die ganze Nacht vorgestern mit dem Führer zusammen gewesen. Wer die Tagebuchblätter Goebbels aus dem Jahre 1932 bis zum 1. Mai 1933 kennt, die er in seinem Buch „Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei“ veröffentlicht hat, der weiss, wie bedingungslos dieser Mann dem Führer ergeben ist. Alle geistigen und machtpolitischen Kräfte stehen schon mit diesen beiden Männern blindlings dem Führer zur Verfügung.

Nichts kann uns irre machen an allem, was der Führer unternimmt. Keiner traegt so im vollsten Bewusstsein die Verantwortung für das deutsche Volk wie er es tut; was er fordert, erheischt unsere bedingungslose Gefolgschaft. Das Gefühl dieser Verpflichtung ist in der Heimat so stark vorhanden, dass kein Gerücht uns den Glauben an die Aufrechterhaltung der Einheit des Reiches nehmen kann.

Höllenmaschine explodiert im ersten Peking Mukden Express

Vier Tote, acht Verwundete

Tientsin, 1. Juli (Eigenbericht). In dem ersten durchgehenden Express von Peking nach Mukden, der heute morgen um 8.45 Uhr von Peking abfuhr, explodierte um 1.10 Uhr nachmittags, und zwar 300 Meter vor Chating in der Nähe von Tangku, eine auf diese Minute eingestellte Höllenmaschine. Die Maschine, die unter einem Sitz eines Dritter-Klasse-Wagens angebracht war, verursachte eine heftige Explosion, bei der vier Personen getötet und acht schwer verletzt wurden. Die Toten und Verletzten — Chinesen — wurden nach Tangku gebracht; der Zug setzte nach eineinhalbstündiger Verzögerung seine Fahrt fort. Unter den Fahrgästen des Zuges, darunter viele Europäer, drohte eine Panik auszubrechen.